

B 46

Der „Unabhängige“, der „Standhafte“ und der „Botschafter“ sprechen
An die Ordnungskräfte der Erde im Menschenkörper

Als ein im Einklang mit unserem Königspaar lebender Bruder trete ich an dich heran,
Leben auf der Erde, denn ich habe dir einiges mitzuteilen.

Kraft meines ordnungsliebenden Lebens, gehe ich auf die ordnungsfördernden und
ordnungshütenden Kräfte im Menschenkörper zu.

Als ein Vertreter von Ordnungszügen, die bis in die Ewigkeiten hinein reichen, will ich
euch aus meinem Leben vortragen, was mich bewegt.

Es ist mein Anliegen, die Ordnung, für die ihr lebt und eintretet, an meine Ordnung an-
zulegen - wenn ihr so wollt: Die Ordnung, für die ich lebe und wirke, an die Ordnung zu
legen, die ihr bejaht.

Kraft meines ewigen Lebens vor Gott zeichne ich mich dadurch aus, ein Befürworter
heimwärts führender und ewig bleibender Ordnungszüge zu sein.

In meinem Leben und Lieben auf diesem Planeten Erde ist es mir zu eigen, ein
Ringender zu sein und zu bleiben, denn die heimwärts führenden Ordnungszüge, die
es immer wieder dem heim zu führenden Leben aufzuzeigen gilt, die habe ich immer
wieder neu aus meinem Leben empor zu fördern.

Ihr Ordnungsliebenden eines irdischen Ordnungsgefüges seht somit, dass mein
ordnungsliebendes Leben keinen starren und unbeweglichen oder unumstößlichen
Anweisungen unterlegen ist.

In meinem Lebensbemühen liegt zu Grunde, dass ich - kraft der ewig bleibenden
Ordnungszüge und der für die Heimwärtsführung aufgestellten Ordnungszüge - an-
haltend Ausschau zu halten habe: Was ist heimwärts führend - und was nicht.

Damit gehe ich nun auf euch zu, die ihr - kraft eueres Aufgabenbereiches, kraft eurer
Stellungen und Positionen - auf unterschiedliche Art und Weise für die Ordnungs- und
Rechtzügen eintretet, die ihr bejaht.

Nach meinem Ermessen, ihr Ordnungshüter und Ordnungshüterinnen irdischer
Ordnungssysteme, habt ihr euch allesamt auf ein Erkennen geeinigt: Es ist gut, Vor-
schriften und Gesetze zu erlassen, die eine Ordnung auf der Erde gewährleisten.

Es mangelt mir nicht im Geringsten daran, diese euere Einigkeit zu verstehen - sagt ihr
doch zu mir und zu allem Leben: Wir sichern damit ein friedliches miteinander Leben.

Wer würde im Angesicht kleinerer und größerer friedloser Lebensausbrüche, die dieser Planet Erde in Hülle und Fülle erlebt hat, nicht sagen: Euer Ansinnen ist rechtschaffen und gut!

Nun jedoch trete ich euch als Vertreter meiner Ordnung und meines Lebens entgegen. Es ist mir zu eigen, auf diesem Planeten alles - bis auf das Kleinste - zu hinterfragen und in Frage zu stellen.

Mir ist es aus meinem Lebensprinzip heraus nicht möglich, nur eine einzige von Menschenhand aufgestellte Ordnung - oder auch nur einen einzigen Ordnungszug - prüfungslos abzusegnet.

Ihr erachtet euch - kraft eueres Erkennens - als die Ordnungs- und Friedenshüter dieses Planeten - gleich, ob euer Dienstbereich an einem Schreibtisch dieser Welt zu finden ist oder unter den hier Lebenden.

Nun wollen wir einmal euer Ordnungs- und Friedensschaffen näher betrachten.

Ihr, die ihr den Glauben eueres Volkes prägt und somit unterschiedlichen Glaubens oder keines Glaubens seid, habt euch allesamt in einem Punkt geeinigt: Euer Glaube und euere Amtsausübung gehen Hand in Hand miteinander.

Ich will jedoch auf eueren Glauben nur bedingt eingehen - denn wir wollen uns über Ordnung und Ordnungszüge austauschen.

Deshalb blicke ich in die von euch aufgestellten Ordnungen - und wie sie auf diesem Planeten Erde gehandhabt werden.

Das gesamte Rechtsgefüge, in dem ihr lebt, arbeitet doch für uns alle klar erkennbar nach folgenden Wirkungsweisen: Eine Ursache wird gelegt und die Wirkungen dafür teilt ihr als rechtschaffene Ordnungshüter aus.

Ihr, in euerem ordnungs- und friedensschaffenden und -erhaltenden Lebenssystem, werdet mir entgegen, dass dieses Ordnungssystem brauchbar ist, weil es sich auf diesem Planeten bewährt hat. Ich bin bereit euch zuzugestehen, dass mit den Ordnungszügen, die ihr bejaht, eine Ordnung aufrecht erhalten werden kann. Ich will an dieser Stelle nicht weiter auf die überaus ausufernden Missbräuche in eueren eigenen Reihen eingehen - innerhalb der von euch angeblich bejahten Ordnung.

Sondern ich will euch alle als Rechtschaffene eurer Ordnung betrachten.

Denn Missbräuche und Missstände anzuprangern, das ist ein Leichtes und vielerorts auf der Erde zu finden. Damit wollen wir uns jetzt nicht aufhalten.

Mein Ansinnen an euch ist es, euer Leben wesentlich tiefgreifender anzusprechen -

denn nach meinem Ermessen kann ich euch nur so erreichen.

Wenn ihr mir als rechtschaffene Ordnungs- und Friedenshüter entgentretet, so tritt mir gleichermaßen eine überaus starre Ordnung entgegen.

Wenn ihr schon Ursache und Wirkung als Ordnungs- und Friedenszug bejaht, dann frage ich euch jetzt: Warum schöpft ihr dann die Möglichkeiten von Ursache und Wirkung nicht aus?

Wie könnte, so frage ich euch, eine starre und von sich selbst überlastet wirkende Ordnung einer individuellen Lebenssituation gerecht werden?

Die Möglichkeiten, die Ursache und Wirkung bieten, die schöpft euere starre Ordnung tatsächlich nicht aus.

Wenn ihr Ursache und Wirkung ausschöpfen wolltet, hättet ihr doch erst einmal euere eigenen Gesetzes- und Ordnungszüge so umzuändern, dass euer Ordnungssystem effektiv - das heißt: individuell - arbeiten kann. Ich sage euch gleich dazu, warum euer Ordnungssystem so angelegt sein muss: Weil ihr - als die Bejahenden und Vertreter dieses Ordnungssystems - euch selbst und euerem Nächsten misstraut, den Missbrauch fürchtet - und das mit Recht!

Somit bleibt euch nichts anderes übrig, als euer eigenes Ordnungssystem so weit zu beschneiden, dass es seine eigentlichen Wirkungsweisen gar nicht erst entfalten kann. Jeder von euch weiß, dass ich die Wahrheit spreche - denn wer wollte mir einen Gegenbeweis für das bringen, was ich sage?

Außerdem: Die Praxis eueres Ordnungs- und Friedensschaffens ist die Beweisführung dessen, was ich sage.

So, nun werdet ihr mir vermutlich noch immer entgegenbringen, dass - ungeachtet aller Schwächen und Unvollkommenheiten eueres Ordnungssystems - Ordnung und Frieden größtmöglich gewahrt werden.

Gut, auch darauf will ich eingehen.

Das größtmögliche Wahren von Ordnung und Frieden - und abermals lasse ich alle Missstände beiseite - findet doch in einem Ordnungs- und Friedenssystem statt, das auf diesem Planeten Erde eine Weltordnung erschaffen und aufrechterhalten soll, und dazu bedarf es der individuellen Ordnungen in den einzelnen Bereichen der Erde.

Vorausgesetzt, in jedem Erdenland wird das Beste für dieses Land angestrebt und eine Ordnung errichtet, die das Land in Ordnung und Frieden hält, bleibt doch die unübersehbare Schwierigkeit, dass die einzelnen Ordnungen zusammen zu passen haben.

Zugegeben: Da überall auf der Erde mit dem Gesetz gelegter Ursachen und daraus folgender Wirkungen hantiert wird, ergeben sich natürlicherweise gewisse Anknüpfungspunkte und Verbindungsmöglichkeiten der einzelnen Völker untereinander. Wenn wir abermals die dabei oftmals doch wohl unlösbaren Schwierigkeiten außer acht lassen und es euch in euerem Lebenssystem gelänge, euere Ordnung und eueren Frieden auf diesem Planeten Erde auszubreiten, dann käme ich daher und fragte: Was ist dann?

Denn das Bestreben, Ordnung und Frieden mit dem Gesetz des Stärkeren hier zu errichten, das werden wir alle in der Geschichte dieses Planeten immer wiederkehrend finden und wie lange derartige Ordnungssysteme bestehen konnten, das wissen wir alle.

Ich gebe nun meine Überzeugung preis, dass mit den Vorgehensweisen, die ihr bejaht, auf diesem Planeten niemals wahrer Frieden einkehren wird - denn: Die Vorgehensweisen, mit denen ihr arbeitet, die sind nicht von dem Friedensaufbau und Friedenserhalt als führender Gesinnung und führendem Ziel gezeichnet - sondern von der Vergeltung.

Somit bin ich nicht bereit, den Frieden, den ihr hier errichtet, als Frieden anzuerkennen.

Weil euer Ordnungssystem ein starres ist und weil ihr euch selbst - wie eueren Mitstreitern - misstraut, kann Ursache und Wirkung keine segensreichen Wirkungen nach sich ziehen.

Dennoch sage ich euch: Die Ordnungszüge von Ursache und Wirkung könnten sehr wohl dazu dienen, ein sich hier außerhalb jeglicher Ordnung bewegendes Leben auf rechten Lebenskurs mit sich zu bringen.

Aber dazu bedarf es einer edlen Gesinnung, und es ist erforderlich das geistige Wohl des Nächsten im Auge zu haben.

Ich frage euch: Ist das euere Lebensgesinnung, wenn ihr den nach euerem Ermessen Straffälligen begegnet?

Erst einmal müsste in euerem Ordnungssystem etwas völlig anderes Fuß fassen: Eine andere Form der Selbsterziehung derer, die sich dünken, Ordnung, Recht und Frieden auf der Erde vertreten zu können.

Wenn die Gesinnungen in eueren Reihen derart edel geworden sind - wie ich es aus meiner Ordnung kenne - dann bedarf es des Misstrauens untereinander nicht mehr. Dann wäre es möglich, mit dem Gesetz "Ursache und Wirkung" so zu arbeiten, dass

es dem geistigen Wohl eueres Nächsten dient und ihn wahrlich auf rechten Lebenskurs bringen könnte - und ich sage: würde!

Jedoch komme ich nicht zu euch, um mich dafür auszusprechen, dass ihr - in Ausübung eurer Ämter - Freiheiten erhalten solltet, die ihr erst einmal in euch selbst zu erringen hättet.

Nun gehen wir einmal davon aus, ihr würdet diesem meinem Anspruch gerecht werden: Dann legte ich euch sogleich meine Ordnung vor und ihr würdet nach ihr greifen, weil euere Gesinnungen edel geworden sind - euer Wollen ein Gutes - und ihr selbst mit euch auf einem anderen Lebenskurs angelangt wärt.

Meine Ordnung, die ich euch dann vorlegte, die würde weitergehende und wesentlich höhere Anforderungen an euch stellen - als ausschließlich Vorschriften und Befehle zu befolgen wie es ein redlicher Vertreter von Ursache und Wirkung hier tut.

Wenn ich der Bestimmende einer Völkergruppe der Erde wäre, würde ich erst einmal umfangreiche Aufklärungsarbeit meines Lebens durchführen - das stellvertretend steht für die Ordnungszüge anderer Welten und der Ewigkeiten, die ihr im Jetzt nicht in euerem Bewusstsein tragt.

Nach meinem Ermessen ist es ebenfalls gut, das geistige Wohl des Nächsten im Auge zu haben - dass dafür auf diesem Planeten Erde Ordnungszüge erforderlich sind, das weiß ich zutiefst.

Nach meinem Ermessen jedoch müssen diese Ordnungszüge grundtief in jedem Leben verankert sein - oder werden.

Weil ich weiß, dass alles Leben dieses Planeten Erde in die Himmel zurückzuführen ist, gebe ich mich nicht mit einem gewaltsam errichteten Frieden zufrieden, der das geistige Wohl des einzelnen Lebens gar nicht im Auge hat - sondern in dessen Ordnungszügen die moderne Knechtschaft der Jahrtausende zu finden ist.

Ich spreche die klaren und wahren Worte, weil ich weiß: Nur die Wahrheit - fernab weltlicher, irdischer Erkenntnisse - kann auch euere Herzen erreichen.

In den Ordnungszügen, die mein heimwärts führendes Leben mit sich bringt, liegt zutiefst verankert, dass für jegliches heim zu führende Leben neu - und immer wieder neu - gerungen werden muss.

Wenn ihr von euch sagt: Gerade euere Lebenserfahrung lehrt euch, dass euer Amt mit einem Glauben an das Gute im Menschen nicht vereinbar ist - so sage ich zu euch: Genau das ist es, was wir benötigen!

Ich, als Vertreter einer heimwärts führenden Ordnung, die ihre christliche Prägung nicht leugnen kann noch will, trete vor euch und sage zu euch: In den individuellen Situationen - in die ihr immer wieder hineingestellt seid, und in denen die heimwärts führenden Schritte für das einzelne Leben dann in eurer Verantwortung liegen - habt ihr zu ermessen, ob denn überhaupt ein Ordnungszug aus Ursache und Wirkung für das heim zu führende Leben angebracht ist oder die vollständig andere Ordnung christlichen Liebens Nachsicht, Verzeihen und Barmherzigkeit.

Wenn ihr mir nun entgegnet: Das taugt nicht für unsere Aufgabe! - so sage ich:

Wie wollt ihr das ermessen, denen ich gerade jetzt erst die inneren Augen und Ohren öffne!

Nicht im Geringsten könnt ihr im Jetzt ermessen, ob das, was ich sage, taugt oder nicht.

Denn ihr müsstet euch doch erst einmal auf euren eigenen inneren Weg begeben und mit euch die Erlebnisse machen, die es euch überhaupt ermöglichen, mich und mein Leben beurteilen zu können.

Ich versichere euch: Alle Gegenwehr, die mir nun entgegentritt, auf die bin ich gefasst.

Ich stelle mich hin und vertrete die Ordnungs- und Erkennenszüge, vor denen ihr - früher oder später - erst einmal euere Häupter neigen werdet im Erkennen: Nur so werden wir verantwortungsbewusst unsere Aufgaben ausfüllen können!

Ich sage euch genau, was euch jetzt scheuen lässt: Es sind euere Ängste vor euch selbst, weil ihr euch einer derartigen Selbstverantwortung im Jetzt überhaupt nicht gewachsen fühlt - und ich sage euch: Diese euere Gefühle sind richtig!

Ihr seid im Jetzt dieser Verantwortung nicht gewachsen - liebtet ihr doch bis jetzt so sehr euere starren und unbeweglichen Vorgaben!

Jedoch - die Ordnung, die ich präge, die macht es erforderlich, alles an Gutem aus euerm Leben herauszuholen.

Und ich sage euch: Nur so wird hier eine gute - und vor allem gerechte - Ordnung, wie sie in anderen Welten bereits besteht, zu errichten sein.

Wenn hier eine Ordnung errichtet wird, in der sich das diese Ordnung ausführende Leben nicht von innen heraus bis auf das Letzte zu fordern hat und sich noch abstützen kann auf der Verantwortung anderer, dann hat diese Ordnung ihre Begrenzungen und kann von mir nicht als heimwärts führend - und damit nicht zum Wohl des anderen Lebens - erachtet werden.

Meine Ordnungsliebe und Ordnungstreue gebietet es mir, als ein Standhafter vor euer

Leben zu treten, denn Gewalten machen sich auf, um mich zum Schweigen zu bringen.

Doch den Gewalten, die sich aufmachen, stelle ich ein Kraftmaß gegenüber, weil ich verbunden mit der Lichtfülle Gottes lebe, vor der jegliche lieblosen Gewalten nur verblissen können.

Ordnungshüter und Ordnungshüterinnen dieses Planeten Erde, des Geistes Leben stelle ich euch gegenüber - des Geistes Ordnung und des Geistes Wirken - des Geistes Wirken und Schaffen kann auf diesem Planeten nur ein heimwärts führendes sein.

Wenn ihr sagt: Es ist euch an dem Wohl der Menschheit gelegen, dann sage ich: Ich spreche für das Wohl der Menschheit.

Seid gewiss, ich werde dieses Wohl nicht aus meinem Leben verlieren, sondern meine Blicke werden wieder und wieder jeglichen mir entgegengetragenen Ordnungszug, den ich nicht als geistig durchtränkt erkennen kann, hinterfragen und in Frage stellen. Ich entgegne euch: Das Wohl der Menschheit ist nur über das Wohl der darin lebenden Geister zu erfassen.

Wenn ihr Ordnungszüge errichtet, die das Wohl der in den Menschenkörpern lebenden Geister außer acht lassen, dann ist das nicht zum Wohl der Menschheit.

Und genau so wenig ist es zum Wohl der Menschheit, wenn die Ordnungssuche der Heimwärtsführung nicht anhaltend von euch vollzogen wird.

Doch dazu ein anderes Mal mehr.